

# #dierteilzeitlosen

*die teilzeitlosen – haben alles. kind und apple. neuestes modell.*

*haben ihr netz. ihr soziales. was sie eint? das teilzeitlos.*

*davor karriereleiter geradewegs nach oben. schnurstracks.*

*dann das erste jahr mit kind ein klacks. ausnahmezustand. alltag. allerweltmama. allzeit bereit. geschützt in der biedermeierblase. erster geburtstag. kerze aus. das verflixte dritte jahr. also. der tag ab dem frau nicht mehr gehört und irgendwie nirgends dazugehört. wenn plötzlich dieses altandere leben wieder vor der tür. ohne abstand. und man sich wieder in einenseinen job einreihen soll. nur geht das als neo-mama gar nicht mehr auf der selben höhe wie davor. weil die luft dünner. und es selbst bei den makellosen instagram-mamis plötzlich still und ihre makellosposts weniger... wenn frau unsichtbar. in dieser postkarenz.*

*diese neuen vollzeitmamis die lose zusammen- und abhängen, die sich kennen vielleicht auch nicht.*

*wann haben sie aufgehört zu träumen und angefangen, unsere kleiderschränke nach marie kondō aufzuräumen? wann haben sie sich in ihre bubble und aus der gesellschaft zurück. wann haben sie ihre zukunftsphantasien begraben und sich zurückgezogen in ihren wohwohlfühlkokon. weil jetzt ja wiedermeiern retrohipchic.*

*sie alle sind mamis und stehen plötzlich an. in der gesellschaft. am rand. schonfrist abgelaufen. die tage die zuwenig stunden die rolle in die sie nicht reinpassen die geschichte die sie nicht schreiben wollen weil sie ihre eigene ...*

## **die teilzeitlosen**

*eine textfläche für fünf schauspielerinnen ob sie mütter sind oder nicht spielt keine rolle weil wir doch alle eine rolle im leben.*

# #dieteilzeitlosen

#

heute.

wecker.

heute ist unser tag.

sagt das netz.

wecker. wecker.

mute. mute.

heute ist unser tag.

sagt das netz.

wecker. wecker. wecker.

nur der mut. wegversteckt.

wecker

- herzlich willkommen.

steht auf unserem bildschirm. wenn er entsperrt. blau. licht. flackert uns entgegen. poppen uns ein neues fenster auf. im netz. wegversteckt vor unsrem alltag vollgestopft mit problemen die uns zu groß zum lösen. die wir wie die vielen pop-ups am liebsten schließen. der hass immer hässlicher. aber den wollen wir nicht. den überscrollen wir. weil wir posen wenn wir posten. unsere postings. geschönt. damit wir unseren status halten. im netz. sind offen. wenn wir online. für freundschaftsanfragen und foodblogfollower.

der hass immer hässlicher. den wollen wir nicht. den überscrollen wir. weil wir posen wenn wir posten. unsere postings. geschönt. damit wir unseren status halten. im netz. wir machen uns schöner. und strahlen damit wir die anderen blenden und die nicht sehen wie es in uns.

zu früh für klare blicke und gedanken.

connecten uns im netz. das uns nicht auffängt. seit die kontakte. die sozialen. seit die gekappt. zoomen in andere wohnzimmer dämmern weiter in unsrer bubble die sich auch trotz seife nicht auflöst wie eure kreuzworträtselkrimi verfangengefangen in dieser hülle die unser schutz die uns fest im griff & abstand hält passgenau wie euer futteral. in dieser blase in der wir uns gern auf- & festhalten weil wir es sonst nicht aushalten. dieses uns instand- & soziale abstandhalten. wir aus der mitte. gefallenen.

ist das geschichte. ist das unsere. geschichte.

eigentlich erinnert uns unser leben an titanic wenn wir die schlagzeilen durchblickklicken on demand geht vor unsren augen die welt grad unter aber nicht wie ein romantischer sonnenuntergang den man vom ufer. aus.

unser leben fast forward hinken nach immer beschäftigt von wegen teil. zeit. immer auf der suche nach einer beschäftigung putzen wir unsren lebenslauf raus mit einem hübschen auslandspraktikum. unbezahlt eh klar aber was

tut man nicht alles damit es nicht davonläuft dieses leben. jetzt wo wir untergebracht in der nächstneuen generation. ohne vollpension weil wir zu wenig vorgesorgt. das mit dem coworking & uns. es ist kompliziert.

sperren zu. immer.

- doppelt.

- damit sie draußen bleibt diese alltagswelt.

- weil die uns runterzieht.

*chor flüstert*

- du abstiegsängstliche.

#

du.

in deinem wiedermeierwohkokon der sich wie watte um dich legt. schichtumschicht während draußen straßen leergefegt hierher gesetzt an deinen bildschirm der dir die welt rein. holt ran zoomt. zurück. gezogen. puppenstadium gemütlich gemacht mit blauem flimmerfilter verkriechst dich damit alles so bleibt & du irgendwann dann wieder dort. weiter. wo. du auf.

gehört. news im liveticker poppen auf.

sitzt beim frühstücksmilchkaffee. deinem dritten bereits. noch nicht mal acht.

heute.

heute liegt wieder ein tag vor dir. eine neue chance. noch. ausblick milchgläserne scheibe matt. & trüb. weiße tupfer auf der tastatur. starrst auf den bildschirm während du den milchschaum der längst große löcher. gedanken. verloren in deinen mund. damit du die leere die sich breit in deiner mitte damit du die nicht spürst du dich nicht so leer damit dein mund nicht offen. deine stille die immer lauter nur dein magen knurrt. zurück. zum herd. office. gierig klebst du dran am bildschirm. headlines die du überscrollst. wartest auf die eins. kannst das alles nicht fassen. nicht in worte. das alles macht dich stumm. mute ohne mut. diese wellen die da auf.

dich.

zu. schlag. zeilen. die dich treffen. wieder ein herzschlag der sich auf dein gemüt & dich nieder. eigentlich würdest du lieber wegblickklicken. willst was ändern. eigentlich. irgendwann. dann.

aber.

wieder zu spät. genau diese eine veranstaltung diese eine einladung dieser eine job der dich sucht. mit kind. immer knapp verpasst um diesen einen augenblick. tag für tag. steckst fest. ohne weiterzukommen. du hinterherhinkhetzende.

heute.

neue chance deine gestrigen to-do-listen abzuarbeiten. die du täglich cypypastest auf das neue heute.

morgen.

dann.

oma hat das lied immer gesungen. abend für abend. du hast dich gefürchtet. nacht für nacht. als sie dir die füße gut zugedeckt und raus. du hast nicht verstanden was näglein auf einer bettdecke autschmoment aber noch mehr angst

hattest du dass es nicht sicher ob du morgen. dass das nur passiert wenn das irgendwer will das hast du schon gleich doppelt nicht verstanden. also beruhigende aussichten auf dieses morgen waren es schon gestern nicht.

#

irgendwann dann setzen wir einen fuß ins echte leben. zu spät. wie jeden morgen. obwohl wir den biodynamischen wecker. zu früh. geht alles aufs übermüdungskonto. das täglich mehr aus dem rahmen. direkt. wenigstens irgendein konto. das im haben.

wir haben auch wenig zeit.

- zu wenig.
- genau diese eine veranstaltung die wir übersehen diese eine einladung die wir überlesen
- dieser eine job der dich sucht
- mit kind

sodass wir am nächsten tag hinterher sodass wir das verpasste nicht mehr aufholen.

immer knapp verpasst das leben um diesen einen augenblick. tag für tag.

- wir hinterherhinkhetzende

- zu spät

am weg.

mit grauen gesichtern.

am weg. in die arbeit. die wir uns nicht mehr leisten.

- aber irgendwas müssen wir ja.

leisten.

mit öffi oder klimaticket weil wir bewusst. stehen in der überfüllten bahn und wenn wir kurz aufblicken sehen wir schwarz oder ertappen andere dabei wie sie ebenso wie wir die mundwinkel hochziehen. unnatürlich. weil sie ihre zunge gegen ihre vorderzähne. hoffen dass das hilft. gegen ihr doppelkinn. das schon längst hängt. in den letzten seilen.

manchmal fahren wir auch mit unsrem lastenfahrrad. damit unser rucksack nicht so schwer. radeln weil das unsre herzapp vorschlägt. obwohl die dann keine schritte. obwohl das dann alles nicht. zählt.

in den ohren weiße stöpsel. immer. damit das draußenaußen nicht reinkann. damit wir unser echo. hören bücher. in doppelter geschwindigkeit. weil wir keine zeit. oder nachrichten. auf französisch. zwei fliegen. packen unsere stunden voll. statt reisekoffer. weil wann haben wir schon die zeit nach nizza. und seit die flüge so teuer.

#

da sitzen wir. im coworking space.allein. starren in aufgepoppte fenster. die sich von selbst schließen. auf der suche nach dem hippen pop-up-store. oder dem ladekabel. weil unser akku. leer.

- halten uns
- fest

- an
- unserer hippen wasserglasflasche.

sprachlos geworden. hören lieber still zu was der podcast der uns die welt in unser dunkles zimmer welche meinung der liefert. fixfertig. dieses kunstkoma. in das wir uns versetzen haben lassen. zwischen breikochen & biedermeiercocooning. tage verrinnen. während unser innendrinnen im homeoffice. während draußen die freiheit während die leise vor sich hin- & herschwimmt während die demokratie unbemerkt in kleinen schritten wegschlummert leise.willst was tun. dagegen. was. aber alles was du machst ist. zu. verharren und weiter auf den bildschirm zu starren in der hoffnung dass sich was ändert da draußen. omas lied hallt leise. guten abend. den hattest du schon lange nicht mehr. fällt dir plötzlich ein.

- wir haben was.
- vor.
- es läuft.
- haben ein projekt.
- eigentlich mehrere
- weil von einem
- nein
- von einem können wir nicht
- leben.
- ja
- und dann
- haben wir noch ein projekt.

*chor*

- unser
- projekt

am start. up.  
pläne.  
skizziert.  
die alle durchkreuzt  
am ende des tages.  
von

*chor*

unserem  
projekt.

#

- mama.

#

wenn du fällst dann

...

schreist du

es ging ganz plötzlich.

- gerechnet
- nein
- gerechnet
- wir waren ja so beschäftigt.
- mit uns.

zurück ins neue gestern also.

- glänzende aussichten.

- jetzt brauchst gar nicht weinen
- hab ich's dir nicht gesagt
- das hast jetzt davon

diese neue rolle. die wir jetzt spielen. ohne applaus. im haus. familien. oberwasser. statt haupt. sache. die haut. die hülle. glänzt. connecten uns im netz. das uns nicht auffängt.

meeten uns. jetzt auf zoom. zoomen in andere kinderzimmer. sonst haben wir aufgehört. genau. zu. schauen.

unsere rollen also.

wachsen statt unserer bikinizone jetzt rein in diese neue zone. in unsere vorgesehene rollen. die uns unsere mütter. & die gesellschaft. während der nachwuchs mit unseren komfortklorollen durchs wohnzimmer rolltollt. & uns aus unserer komfortzone. holt.

glanz. leer.

das hat sich halt so ergeben. dass wir den stift. den apple pencil abgeben. immer noch besser als den löffel. sagen wir uns. & schwingen jetzt damit statt das regiment. weil anbrennen lassen. nein. anbrennen haben wir noch nie. regina. sei mit uns. du küchengötterkönigin. den halten wir jetzt fest. den löffel. den umklammern wir. wie einen strohhalm. an dem halten wir fest. wie er an seinem zepter. schwingen uns auf. damit wir wenigstens irgendeinen. auf. schwung.

herd statt home. office also. tage verrinnen. geschminkt gestylt gewachst. längst nur noch oben. damit wir auf hüftgoldhöhe. unser untendrunter verstecken wir. wie unser innendrinnen. das schon lang niemand mehr gesuchtbesucht.

haben den speckgürtel schon weiter. unseren kokon. unsere schale. die jährlich härter. die immer mehr horn. haut. glänzt schon lang nicht mehr. seit unser körper. seit der im homeoffice.

zurück bleibt lascher schaum. weil der milchkaffee schon ausgeschlürft. durch den bambusstrohhalm

versauern vor uns hin.

wie die milch am herd. die geronnen während die tage verronnen. im topf. auf den wir lieber den nachwuchs der sich weigert. rein.

unsere rollen. also.

die wir nicht weiter. geben. wollen. nur weil wir die so mitgekriegt. mit der muttermilch. zwischen angepatzten zeitungsen & patzigen antworten.

würden lieber mal kräftig umrühren. würden uns gern andere rollen zuschreiben & die alten überschreiben. müssen weiter. funktionieren. selbst wenn wir eigentlich auf spar. flamme. ofen. aus. weil fürs brennen. dafür fehlt uns. feuer.

also aufwärmen.

am krisenherd. bis uns die nächste welle. bis sie uns entgegen. schwappt. & uns ertappt. wie wir grad unsere neue rolle gesucht.

dass wir.

vielleicht danach.

vielleicht. jetzt.

viel. leicht.

auch noch.

frau.

#

also stellen wir uns vor – nicht bei der netten beamtin weil wir da nichts zu erwarten nach langem warten – nein wie es wäre: wie es wäre wenn wir uns nicht über unsere arbeit wenn wir gar keine arbeit dann ein sprung im spiegelbild und aus coworking woman wird plötzlich super noworkingmum:

- mama

dass dann der latte ohne kaffee. nimmst du in kauf.

da ist der wunsch diese weiße projektionsfläche wieder bunt anzustrahlen. aus dem alltagshamsterrad raus. und du fragst dich. ob das modell familie. ob das nicht. also. auslaufmodell. eher. ob es nicht doch schon lang einen unehrvollen tod gestorben ist. leben prekär statt pregnant.

und schon bist du wieder eine zielgruppe. bist was wert.ihr seid jetzt wichtig. für den markt. der dich erreichen.

und du kaufst haltbar-milch. zur sicherheit.

#

jetzt ist quality-time sagst du dir während eigentlich der verschobene jourfixzoom. während der kindergartenrucksack über den bürounterlagen die wir heute mitgenommen haben falls das kind am abend früher einschläft. falls wir nicht einschlafen. in der einen hand den roller an der anderen die neue rolle. genauso verschwitzt &

übermüdet. weil die kleinen natürlich nicht geschlafen. weil sie hungrig. weil sie voll. voll in der windel & mit neuen eindrücken von ihrem kindergartenalltag. so stehen wir da.

#

wo sind sie hin.

unserer heldinnen.

unsere ziele.

haben sich aufgelöst.

wie aspirin.

wo. wann sind sie ausgezogen unsere kinderheldinnen wann haben wir sie ausgezogen wie schuhe die uns zu klein. wann haben wir sie abgenommen mit dem letzten babyspeck wie eine tarnkappe die uns damals unverwundbar.

- vielleicht ist ja burnout das neue workout

#

abends fallen wir erschöpft auf unser klippan das zu klein seit ihr zu dritt. ungewichtige meldungen abend für abend daueralert müde starren deine augen auf halbmast dann auf die gestreamte serie die immer auf dich wartet on demand entführt dich aus deinen undonotos. vergangenheitsbilder vom tag am boden voller bausteinen & plastikleichen.

blickst zurück auf ausgefranste poster in deinem kleinen zimmer in dem du groß. die jetzt vergilben neben einsamen tixostücken. erinnern dich an deine kindheit aus der du längst rausgewachsenenerwachsen.

drag'n'drop. drag'n'drop. drag'n'drop.

leben unser second life. weil wir da unsere realität gestalten wenn wir schon im leben alles verplant. mit terminen und first world problemchen. die wir täglich cypypasten auf das neue gestern.

hass im netz. blenden wir aus. und schon ist er weg. scrollen ihn weg. den groll. wir entscheiden wer unser gefällt mir bekommt wen wir liken wir gleichgeschalteten. und schauen unseren freunden zu und in die teller. beim gefilterten leben. das immer kontrastreich und in farbe.

die anderen blenden wir einfach aus weil wir uns nicht blenden lassen weil wir die anderen einfach ausblenden und glücklich sind in unserer kleinsten gemeinsamen teilzeitrealität.

und so wurschteln wir weiter

- laktosefrei. wir flexitarien wenn wir schon sonst so unbeweglich weil wir speck am gürtel und den daher nicht enger schnallen. weil wir nicht angeschnallt .

im freien fall.

der freie markt

aus und auf den wir geworfen.

und dann grüßt er uns.

ganz freundlich.

der boden.

der realität.



- wir brauchen einen plan. schließlich.
- wenn wir schon keine perspektive.

#

- stell dir vor wir wären schon weg

wirft uns unser spiegelbild laut entgegen. so verwesengewesen. es war einmal.  
ob es einmal wird.

erzählen leben gespeichert in cloudalben über selfies fokussiert immer auf uns da ist kein platz für kanten & fotoecken die entgegengilben weil wir fotos & vergangenheitsmomente herausgerissen. voller herzschermschmalz. auf der suche nach diesem einen erinnerungsteilchen das unser gegenwartsmosaik dass das komplett damit wir die zukunft. klar.

#

- und.

ein letztes aufbegehren bevor dampfplauderer & luftschlösser in sich zusammenfallen bevor die karten neu gemischt. hältst dich fest an deiner hippen wasserflasche. mit der nächsten welle. andere gezeiten. spülen neualte strömungen. nach oben. diese welt. in der grad kein baustein auf dem anderen. versuchst. die neue normalität zu finden. dich in ihr zurechtzufinden. ahnst nur dass es nicht mehr so. wie es war. in deiner kinderbuntphantasie. mit ph.

- kuckuck

versteckst dich vor dieser welt wie damals vor den anrufen. wenn oma weil da diese angst.  
irgendwann sind sie verstummt.

- und. wie geht's bei dir weiter.

willst zurück. in deine schonfrist in deine wattedecke die dir zwölf monate schlaflose nächte aber eine daseinsberechtigung. suchst die resettaste. versuchst. die neue normalität. findest sie nicht. weil es nichtnie mehr so wie es nie. war.

in unserer teilzeitrealität

#

und du wünschst dir omas muschel. zurück. immer wenn du angst wenn es zu laut habt ihr euer ohr dran. ganz nah. weil man dann das meeresrauschen hat oma gesagt.

- lasst uns zurückreisen bevor wir vergreisen
- zurück
- zu diesem kindheitstraumort

- als der sommer noch nach sunkist und wir liebeserklärungen. mit kinderschoki zwischen der zahnspange.

- damals als sich niemand um säure- und flüchtlingsregulatoren gekümmert und die grenze plötzlich ohne pass. als wir mit einem band im haar mit einem kuss im gepäck zurück aus den ferien.

- damals.

- als wir

- als wir noch schwarz-weiß-bilder.

- und wir unser leben so schön in farbe.

- geträumt.

- wenn wir alte heimatfilme schauen

- die waren so klar

- und langsam

- damals

- als

*lichtwechsel/musik*

- als wir noch keinen nachwuchs. als wir noch eine karriere. als wir die noch bestiegen wie den mount everest. da ist uns auch nicht die luft. damals als glasdecke und luft dünner

- damals als der sommer nach piz buin

*lichtwechsel*

- mama

diese kleinen risse. wann das angefangen. in dieser zeit die man zukunft. wo sind sie. hin. deine heldinnen. deine ziele.

ob die sich auf. gelöst. wie aspirin. oder omas kreuzworträtsel. zurück. zu den wurzeln.

wünschst dir deine oma. zurück.

oma.

die ruhig. da. sitzt am ungemütlichharten küchenstuhl. ohne polster. würdest ihr gern dein ikea-sofa. sitzt gekrümmtverkümmert am dunklen küchentisch. lichtshalter nur aufgedreht wenn es zappenduster. weil sie immer gespart für dich. vor ihr ihr kleines glas. mit bier. bodenbedeckt. wie almas trinkbecher. der rest der bierflasche mit stöpsel drauf im kühlschrank. weil sie immer an morgen. an dich. und hatte immer eine lösung das richtige wort. nicht nur für das kreuzworträtsel das vor ihr. neben ihrem alten brillenfutteral. auf der küchenkredenz türmen sich bittere pillenschachteln. ganz oben die muschel. die dich so oft getröstet.

wenn es draußen zu laut wurde. habt ihr immer euer ohr. dran.

heute.

würdest du sie gern fragen. diese vielen ungestellten fragen.

- mama

warum die grünen männchen mit den würfeln am rücken. warum die plötzlich alle weißhaarig. ob das nur an der schlechten bezahlung. fragst du dich während du später dann deinen fahrradhelmsicheristsicher ab- & mitnimmst. in den bioladen. sicher ist sicher.

- mama

ja. das bist du. und wichtig. für den markt eine kaufkraft mit deinem Lieblingsprojekt das du am laufen und dem du laufen. rollenwechsel statt rolemodel. noworkst jetzt halt zuhause am wohnzimmerboden mit laptop & wimmelbuch. angebissene äpfel erinnern dich dass du vorsorgen. wohin mit dir. mit alma. wo hin. suchst die resettaste. versuchst. die neue normalität.

was wir genau. und wie sich das ausgeht. darüber sprechen wir nicht.

- projekte eben.

sagen wir uns. und schäumen unsere zukunft auf mit dem milchschaumer. doch der akku.  
leer.

und jetzt?

morgen ist unser tag.

sagt das netz.

auch wenn es am ende ein ziemlich beschissener tag.

weiter. sagen wir uns.

- wir.

- wir hinterherhinkhetz

- ende